

Nr. V 20      Kornschneiden

Das Mädchen schneidet Korn mit Henselin und muß sich den Rock weiten lassen.

DVA Signatur:

DVldr. 136.

Titel:

s.o.

Anfänge:

Idt is ein Boyken/Boicken kamen int Landt  
Dat wold(e) so gerne denen

Inhalt:

- 1 Ein Bursche kommt ins Land und will arbeiten.
- 2 Als die Mutter fragt, was sie Henselin kaufen sollten, antwortet die Tochter: einen grauen Rock und Schuhe mit schmalen Riemen. Er werde es 'verdienen.'
- 3 Henselin wird gefragt, ob er Korn schneiden könne, denn der Acker liege fern vom Hause. Dreschen und messen (reinigen) könne er gut, antwortet er, und wenn die Tochter mit zum Acker geht, könne er ihr das Binden beibringen.
- 4 Sie nehmen Käse und Brot und begeben sich auf den Acker, Henselin schneidet das lange Korn und das Mädchen bindet ganz wacker.
- 5 Nachdem sie gebunden hat, muß sie zum Schneider, den sie bittet, ihr den Rock zu weiten: der Rock passe sie oben und unten nicht, und auch an den Seiten fehle Stoff. Die Leute auf der Straße sehen nach ihr.
- (6) Doch solle sie warten; der Rock, meint der Schneider, werde sich nach neun Monaten von selber weiten.
- (7) Nach neun Monaten und neun Tagen sieht man das Mägdlein mit einem Kind auf dem Arm.
- 8 [Moral:] Rat an alle Mädchen, die Mädchen bleiben wollen: sie sollten nicht mit Henselin Korn schneiden gehen.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1600; 2 (\*1) Belege, ein Nachweis und viele Tonangaben in Niederdeutschen und Niederländischen.

Kommentar:

Das erotische Lied kam aus den Niederländischen (Alpers),  
wurde aber trotz offensichtlicher Bekanntheit kaum  
schriftlich überliefert - und dann nur im Niederdeutschen.

Veröffentlichungen:

- \*Alpers, Vldr. 2, S. 84-85, 196-97, Nr. 24.
- \*Bolte, Fabricius, S. 59-60, Nr. 161; Mel. S. 3, Nr. V.  
Böhme, altdt. Ldb., S. 277, Nr. 191.
- \*DVldr. VI, S. 209-215, Nr. 136.
- \*EB I, S. 438, Nr. 124.  
Uhland, Vldr. II, S. 670-71, 1027, Nr. 255.  
Uhland-dē Bōuck, S. 100, Nr. 135.

Themen:

- 1 VERSION  
TU: 180.1.b, 280.6.b, 572.1, (115), 1000, (910.4),  
245.2.a, 580.3, 156.b, 250.b  
DP: L

Beispiel:

Idt is ein Boi - cken ka - men int landt,  
 Datt wold so ger - ne de - - nen;  
 De Mo - der tho der doch - ter sprack:  
 Wat wil - le wy hen - se - lin ge - - uen?

- 
1. Idt is ein Boicken kamen int landt,  
 Datt wold so gerne denen;  
 De Moder tho der dochter sprack:  
 Wat wille wy henselin geuen?
  2. Köpet em einen grawen Rolck,  
 Scho mit smalen remen,  
 Henselin is moyer gesel,  
 He kan idt wol vordenen.
  3. HenBlin, sede se, Henselin,  
 Kanstu wol korne schniden?  
 Myn huß und hoff is verne van hyr,  
 Myn korn an jenner heide.
  4. Dörschen und wannen kan ich wol,  
 Ick kan woll korn sniden;  
 Lacht juw dochterlin mit my gahn,  
 Ick wil se leren upbinden.
  5. Se nemen keß und brodt im sack,  
 Se gingen up den acker,  
 Henselin snedt das korn was lang,  
 Datt Medelin bandt so wacker.

6. Do se edt wol gebunden had,  
Se kond nicht lenger liden.  
Se ginck wol vor den schnyder stahn:  
Wultu myn Röcklin wyden?
7. Idt schadt my nedden und baven nicht,  
Idt failt my an beiden siden,  
Und wan ick aver die straten gah,  
So sehn my nah du lude.
8. Medelein, sede he, megdlin,  
Gy möten dt tydt vorbeiden;  
Wen de Negen Maent umme sindt,  
Iuw Röcklin wert sick wyden.
9. Und do de Negen Maent um wern,  
Dartho de negen dage,  
Do sach man dat fins Megdelin  
Ein schon kindlin dragen.
10. Nu rad ick allen Megdlin Junck,  
De Megdlin willen bliven,  
Dat se nicht mehr mit henßlin gahn,  
Mit Henßlin korn tho sniden.

\*Fabricius, Nr. 161; vgl. Fabricius-  
Bolte in JbNdSprf 13 (1887): 59f.,  
Nr. V; vgl. DVldr Nr. 136.2.